

wozu er mehr Neigung und Geschicklichkeit gehabt hätte.

Um nun noch einige Worte von dem Leben der Studirenden auf der ehemaligen Universität in Wittenberg zu erwähnen, so kann ich versichern, daß einige wenige Ausnahmen abgerechnet, in Wittenberg, besonders in den letzten Jahren, ein sehr guter Ton herrschend war. Man hat sonst den Wittenberger Studenten Schuld geben wollen, daß sie sehr roh wären, und eine große Neigung zum Trunk hätten. Und da besonders das in Wittenberg gebraute Bier, der sogenannte Guckguck, eine Eigenschaft haben soll, die leicht betrunken macht, so sollten die Wittenberger Studirenden sich zuweilen in diesem Getränke übernommen haben, daher man auch in ältern Zeiten die Wittenberger Studirenden Guckgucksbrüder genannt hätte. Was ehemals geschehen ist, davon kann ich freilich jetzt nichts sagen. Aber so lange ich mich in Wittenberg befand, von 1802 bis 13. kann ich eben nicht sagen, daß gerade das viele Trinken des Guckgucks an der Tagesordnung gewesen wäre. Es hat allerdings seine Richtigkeit, daß man als Student in Wittenberg seines Lebens froh werden konnte, und daß man freilich an diesem Orte ein ungezwungeneres Leben führte, als vielleicht auf mancher andern Universität. Die Wittenberger Universität zeichnete sich auch dadurch besonders aus, daß die